

26 Tandems unterstützen sich

Mentorinnenprogramm „Schritt für Schritt“ startet mit neuen Paaren. Erfahrene Frauen stehen Schülerinnen bei der Lebens- und Berufsplanung zur Seite.

Von Maja Engelhardt

Coburg – „Es ist kaum zu glauben, liebe ehrenwerte Gäste, heute treffen sich 26 Tandems unter der Veste, um gemeinsam zu feiern den Start des Mentorinnenprogramms – auf eigene Art“. Mit diesen selbst gedichteten Zeilen wurde der Startschuss zum Mentorinnenprogramm „Schritt für Schritt“ im Coburger Gemeindezentrum St. Augustin gegeben. Frauen aus verschiedenen Berufsfeldern stehen Schülerinnen des Gymnasium Ernestinum, der Wirtschaftsschule in Cortendorf, der Hauptschule Ebersdorf und der Realschulen in Coburg und Neustadt neun Monate zur Verfügung, um Unterstützung bei der Lebens- und Berufsplanung zu geben.

Erfahrungen weitergeben

„Oft steht man nach der Schule da und fragt sich, was jetzt?“, so Schirmherrin und Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin in ihrer Begrüßungsansprache. Erfahrungen anderer Menschen seien oft sehr hilfreich. Hier setzt das Mentorinnenprogramm an: Erfahrung wird an die Mentee weiter gegeben mit dem Ziel, die persönliche und berufliche Entwicklung zu unterstützen. „Auch die Vorbildfunktion hierbei ist wichtig“, so Platzgummer-Martin weiter, unterstrich jedoch ebenso den Synergieeffekt: Auch ältere Frauen könnten von den Jüngeren etwas lernen. Sie ermunterte die Mädchen, aktiv etwas für ihre berufliche Zukunft zu tun, sich einzusetzen. Trotz besserer Studien- und Berufsabschlüsse sind Frauen in Chefetagen kaum zu finden, ebenso wenig in Aufsichtsratspositionen. Mit Hilfe der Mentorinnen können ein Netzwerk aufgebaut und neue Wege aufgezeigt werden.

Sich kennen lernen

An diesem ersten Abend lernten sich die Tandems kennen, die durch das Organisationsteam Andrea Gulich (Kommunale Jugendarbeit Stadt Coburg), Susanne Müller (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt), Olivia Douillet (Bund katholische Jugend), Tanja Bäcker-Sürgers (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises) und Bettina Dörfling (freiberufliche Sozialpädagogin) anhand von Fragebögen zusammengesetzt worden waren. Zielvereinbarungen wurden



Die Mentorinnen Sandra Küntzel (links) und Elke Susanne Gillardon (rechts) freuen sich schon auf die kommenden Monate mit ihren Mentees Maxi Rautenstengel und Carolin Eberhardt-Schramm im Rahmen des Programms „Schritt für Schritt“.

schriftlich fixiert, ein Lesezeichen gebastelt, erste Termine ausgemacht, aber vor allem erst einmal viel miteinander geredet.

Über Hobbys, Vorlieben und Interessen. Drei thematische Treffen zu den Themen „Lust und Frust – Azubis berichten“, „Kultur und Beruf – Schnittstellen nutzen“ und „Motivation – viele Teile ergeben ein Ganzes“ sind für die Schülerinnen und Mentorinnen geplant. Diese können ihre persönlichen Treffen jedoch ganz individuell festlegen und gestalten.